



Call for Papers

Sprache(n) und ihre emotionale Bedeutung für Individuen und Gesellschaft.

INTERDISZIPLINÄR – INTERKULTURELL – INTERSEKTIONAL

Symposium – 11. bis 12. September 2025

Zeitraum:	11.-12. September 2025
Ort:	Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, 95447 Bayreuth
Organisatorinnen:	Veronika Elisabeth Künkel (Universität Bayreuth) Agnes Lieberknecht (Universität Bayreuth)
Format:	Präsenztagung
Kontakt:	veronika.kuenkel@uni-bayreuth.de agnes.lieberknecht@uni.bayreuth.de
Abstracts:	Einreichung bis 30.04.2025

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner *Sprache*, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (GG Art. 3(3); Hervorh. V.E.K.)

Sprechen bzw. Schreiben als Ausdruck von Emotionen ist – auch mit Blick auf die Spezifika einzelner Sprachen – mittlerweile breit erforscht. Hingegen erfährt die Bedeutung von Emotionen beim Sprachgebrauch im Allgemeinen, aber auch für Sprachwahlentscheidungen im Speziellen insbesondere in Kontexten migrationsbedingter Mehrsprachigkeit erst in jüngerer Zeit größere Aufmerksamkeit (vgl. Isurin/Wilson 2023, Sevinç 2023): In den Fokus rücken das emotionale Erleben von Sprache(n), das darüber Sprechen und Schreiben als Möglichkeit des Zugangs dazu sowie die Relevanz dieser individuellen Erfahrungen für das Zusammenleben in pluralen Gesellschaften bis hin zu Fragen der Teilhabe, die in Artikel 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland fest verankert sind. Seinen Niederschlag finden diese Zugänge zu Sprachen und Emotionen in Konzepten wie dem des *language embodiment* (Pavlenko 2005) oder des *Spracherlebens* (Busch 2012, 2017, 2021) und in subjektorientierten sowie sprachbiographischen Arbeiten (u.a. Cuonz/Studler 2014, Hein-Khatib 2007, König 2014, Pavlenko/Blackledge 2004, Purkarthofer/Flubacher 2022, Thoma 2018). Die Beiträge aus diesem Bereich zeigen bereits, dass die emotionale Bedeutung von Sprache einerseits eng mit subjektiven Spracherfahrungen, andererseits aber auch mit Sprachideologien und damit verbundenen Kategorisierungen, Hierarchisierungen und Wertungen verknüpft ist. Konkret zum Tragen kommen diese Verflechtungen zwischen individuellen und gesellschaftlichen Aspekten von Mehrsprachigkeit in nahezu allen Lebensbereichen. Relativ offen bleiben bisher dagegen theoretisch-methodologische Fragen zu Zusammenhängen zwischen sprachbezogenem subjektivem

Empfinden und gesellschaftlichen Diskursen über Sprache(n), wobei hier die linguistische Forschung von Anregungen aus bspw. der Soziologie profitieren könnte (vgl. Busch 2022 bzw. Bosančić et al. 2022). Weiterer Forschungsbedarf besteht zudem im Hinblick auf das Zusammenspiel von sprachbezogenen und darüberhinausgehenden Diversitätserfahrungen und -konstellationen (s.o. GG Art. 3 (3)) sowie darauf aufbauenden angewandten Perspektiven für Bereiche wie Bildung, Beratung, Politik, Wirtschaft etc. Daraus ergeben sich intersektionale Problemlagen, die einer interdisziplinären Bearbeitung bedürfen und in der Linguistik zwar bereits mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen aufgegriffen werden, jedoch noch stärker zusammengeführt werden sollten.

Das geplante Symposium *Sprache(n) und ihre emotionale Bedeutung für Individuen und Gesellschaft. INTERDISZIPLINÄR – INTERKULTURELL – INTERSEKTIONAL* setzt an dieser Stelle an und will unter dem Dach der Interkulturellen Linguistik (vgl. Künkel et al. 2024, Schiewer 2024) Annäherungen zwischen all denjenigen linguistischen Teildisziplinen fördern, die sich in verschiedenen Zugriffen mit sprachlich-kulturell diversen Lebenswelten beschäftigen. Angesprochen sind daher Vertreter*innen aus einem breiten Spektrum interdisziplinärer linguistischer Forschung mit Beiträgen zu folgenden Problemlagen:

- theoretisch-konzeptionelle, methodische und anwendungsbezogene Fragestellungen zu Mehrsprachigkeit mit einem Schwerpunkt auf damit verbundene emotionale Erfahrungen,
- ihre Verstrickung mit diskursiv verhandelten Sprachideologien und/oder
- ihre Einbettung in über Sprache hinausgehende Bestimmungsfaktoren für Teilhabe, Macht- und Beziehungsverhältnisse in sprachlich-kulturell diversen Gesellschaften.

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit einem **Vortrag** (20 Minuten Vortragszeit, 10 Minuten Diskussion) für die Teilnahme am Symposium zu bewerben. Bitte senden Sie uns ein **Abstract** (250-500 Wörter exklusive Literaturangaben) bis spätestens **30. April 2025** per E-mail an veronika.kuenkel@uni-bayreuth.de und agnes.lieberknecht@uni-bayreuth.de. Eine anteilige Übernahme der Reise- (max. 150€) und Übernachtungskosten (max. 80€) für Vortragende ist vorgesehen (nähere Informationen folgen bei Zusage). Wenn Sie ohne Vortrag am Symposium teilnehmen möchten, bitten wir Sie um eine kurze formlose Anmeldung per E-Mail.

Literatur

Bosančić, Saša/Brodersen, Folke/Pfahl, Lisa/Schürmann, Lena/Spies, Tina/Traue, Boris (Hrg.) (2022b): Positioning the Subject. Methodologien der Subjektivierungsforschung/Methodologies of Subjectivation Research. Wiesbaden: Springer VS.

Bundesministerium der Justiz (2022): Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, [online] <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html> [28.11.2024].

Busch, Brigitta (2012): The linguistic repertoire revisited. In: Applied Linguistics 33(5), S. 503–523.

Busch, Brigitta (2017): Expanding the Notion of the Linguistic Repertoire: On the Concept of *Spracherleben* – The Lived Experience of Language. In: Applied Linguistics 38(3), S. 340–358.

Busch, Brigitta (2021): Mehrsprachigkeit. 3. Auflage. Wien: facultas.

Busch, Brigitta (2022): A few remarks on working with auto-socio-bio-ethnography. In: Purkarthofer, Judith/Flubacher, Mi-Cha (Hrg.): Speaking Subjects in Multilingualism Research. Biographical and Speaker-centred Approaches. Bristol: Multilingual Matters, S. 290–303.

Cuonz, Christina/Studler, Rebekka (Hrg.) (2014): Sprechen über Sprache. Perspektiven und neue Methoden der Spracheinstellungsforschung. Tübingen: Stauffenburg.

Hein-Khatib, Simone (2007): Mehrsprachigkeit und Biographie. Zum Sprach-Erleben der Schriftsteller Peter Weiss und Georges-Arthur Goldschmidt. Tübingen: Narr.

Isurin, Ludmila/Wilson, Hope (2023): First language attrition in bilingual immigrants. In: Schiewer, Gesine Lenore/Altarriba, Jeanette/Ng, Bee Chin (Hrg.): Language and Emotion. An International Handbook. Volume 2. Berlin, Boston: De Gruyter, Mouton, S. 1320–1339.

König, Katharina (2014): Spracheinstellungen und Identitätskonstruktion. Eine gesprächsanalytische Untersuchung sprachbiographischer Interviews mit Deutsch-Vietnamesen. Berlin: De Gruyter.

Künkel, Veronika Elisabeth/Schiewer, Gesine Lenore/Bonacchi, Silvia/Rellstab, Daniel H./Roche, Jörg/Warmbold, Joachim (2024): Linguistik der Interkulturalität. Dimensionen eines interdisziplinären Forschungsfeldes. Einleitung in den Band. In: diess. (Hrg.): Linguistik der Interkulturalität. Dimensionen eines interdisziplinären Forschungsfeldes. Baden-Baden: Ergon, 19–28.

Pavlenko, Aneta (2005): Emotions and Multilingualism. Cambridge: Cambridge University Press.

Pavlenko, Aneta/Blackledge, Adrian (Hrg.) (2004): Negotiation of Identities in Multilingual Contexts. Clevedon: Multilingual Matters.

Purkarthofer, Judith/Flubacher, Mi-Cha (Hrg.) (2022): Speaking Subjects in Multilingualism Research. Biographical and Speaker-centred Approaches. Bristol: Multilingual Matters.

Sevinç, Yeşim (2023): Emotion in migration and in language contact settings. In: Schiewer, Gesine Lenore/Altarriba, Jeanette/Ng, Bee Chin (Hrg.): Language and Emotion. An International Handbook. Volume 2. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, S. 1340–1361.

Schiewer, Gesine Lenore (2024): Philologische Rationalität, Pluralität. Von der Mehrsprachigkeit zur Weltbürgerschaft? In: Künkel, Veronika Elisabeth/Schiewer, Gesine Lenore/Bonacchi, Silvia/Rellstab, Daniel H./Roche, Jörg/Warmbold, Joachim (Hrsg.): Linguistik der Interkulturalität. Dimensionen eines interdisziplinären Forschungsfeldes. Baden-Baden: Ergon, 307–317.

Thoma, Nadja (2018): Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript.